

Freitag, 24. Juni 2011

KULTUR

Seite 39

Märchenhafter Auftakt des Tanzsommers 2011 mit „Rambert Dance Company“

Die Virtuosität der Präzision

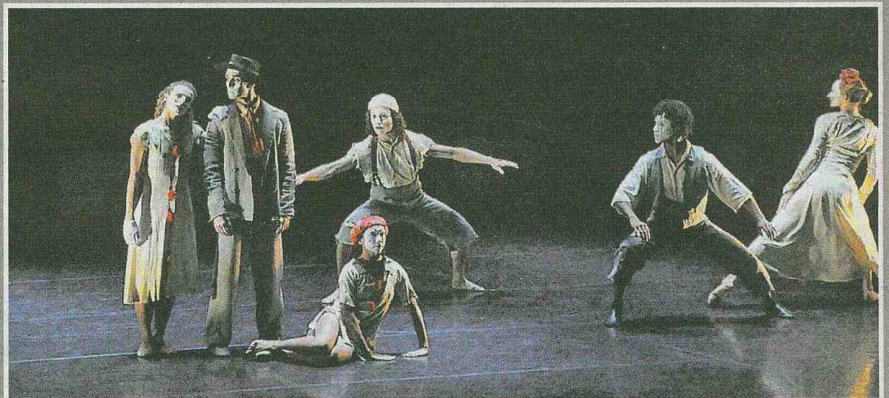
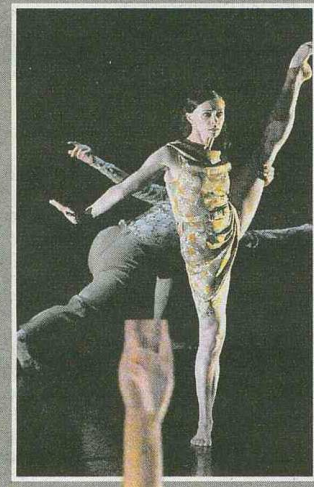
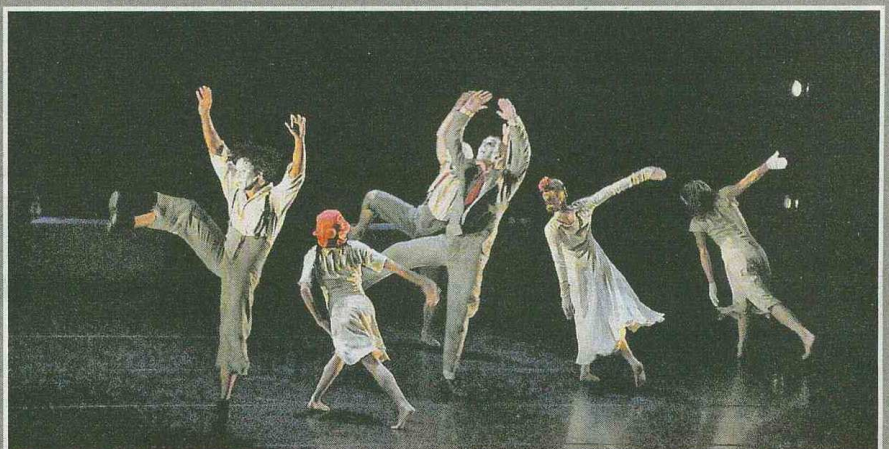
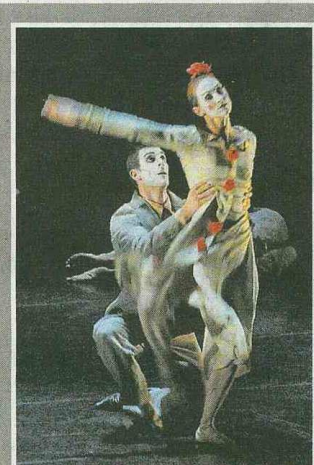
Präzision muss nicht eintönig sein. Im Gegenteil! Die weltbekannte „Rambert Dance Company“ aus England hat Präzision zwar zur obersten Maxime erklärt, versteht es aber bravourös, das Publikum mit Charme, Magie und Phantasie zu verführen. Traumauftritt für den Tanzsommer 2011!

Es beginnt wie ein Märchen. Es ist ein Märchen. Mit „Hush“ (Choreografie Christopher Bruce) startete die Premiere des Innsbrucker Tanzsommers Mittwoch Abend im Congress.

VON MONI BRÜGGELLER

Erzählt wird die Geschichte einer Familie. Eine Geschichte, die zu Herzen geht. Zur Musik von Bobby McFerrin & Yo-Yo Ma kreierte Christopher Bruce Bilder, die tänzerisch den Anstoß geben für die Imagination beim Zuschauer. Da entstehen viele Assoziationen. Da entstehen Gemeinsamkeiten. Gemeinsamkeiten zwischen Vater und Tochter, Mutter und Sohn. Emotionen

Leidenschaftliche Gefühle und tänzerisches Nachdenken über Familie schaffen in „Hush“ eine Identifikationsebene für das Publikum. Die Emotionen, die dabei transportiert werden sind universal. Tanzkunst vom Feinsten!



Impressionen eines märchenhaften Tanzsommersauftritts: Die „Rambert Dance Company“ verführte das Premierenpublikum.



werden transportiert. Emotionen, die Familie definieren: Stärke, Vertrauen, Liebe. Christopher Bruce verliert sich dabei nie in Träumereien. Er bleibt sehr präzise. Seine Präzision aber ist voller Zärtlichkeit.

Klassische Elemente bilden die Basis von

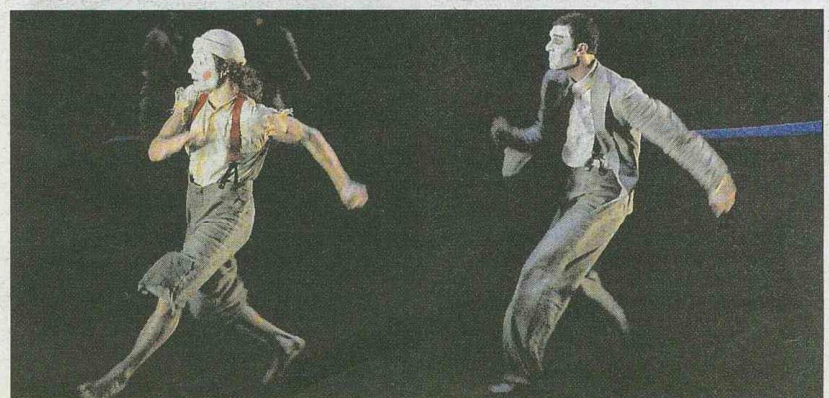
„Awakenings“ (Choreografie Aletta Collins).

Zur Musik von Tobias Picke wird eine wahre Geschichte erzählt. Eine Geschichte rund um eine

mysteriöse Schlafkrankheit. Die Compagnie beweist Wandlungsfähigkeit. Vielseitigkeit. Klassik & Avantgarde – das schließt sich nicht aus. Das ist die „Rambert Dance Company“.

Choreografischer Überschwang dann auch in „Cardoon Club“ von Henrietta Horn. Zur Musik von Benjamin Pope entwickelte sich eine explosive Virtuosität. Revuehafte Elemente schaffen atmosphärische Dichte. Hinreißende poetische Solo-

nummern wechseln mit temperamentvollen Ensemble-szenen. Da lassen die Tänzer dann auch einmal tanzen: Mit Holzstäbchen beweisen sie Fingerfertigkeit. Und sie zeigen, dass Mark Baldwin, Chef der Compagnie, längst neue Dimensionen des Tanzes erkundet. Mit einem sinnlichen Bilderbogen zeigt die Compagnie, was Tanzbravour bedeutet. Die Premiere des Tanzsommers endete wie ein Märchen. Es war ein Märchen.



Die „Rambert Dance Company“ setzt auf Präzision und Tempo und schafft trotzdem eine Atmosphäre voll Zauber und Poesie.

Fotos: Andreas Fischer